

DPhV warnt KMK vor möglichem „Verbundfach Naturwissenschaften“ / Fachunterricht in Biologie, Chemie und Physik ist auch für die Sekundarstufe I nicht verhandelbar

Berlin, 16.7.2025 – Der Deutsche Philologenverband (DPhV) appelliert eindringlich an die Kultusministerkonferenz (KMK), Überlegungen zu einem „Verbundfach Naturwissenschaften“ nicht zu verfolgen. Ein solches „Verbundfach Naturwissenschaften“ hat keine universitäre Bezugsdisziplin und ist deshalb für Lehrkräfte nicht studierbar. Trotzdem empfiehlt die Ständige Wissenschaftliche Kommission der KMK (SWK) ein solches „Verbundfach Naturwissenschaften“ zur Prüfung, um perspektivisch gegebenenfalls den Fachunterricht in Biologie, Chemie und Physik in der Sekundarstufe I zu ersetzen (Empfehlung 10.5).¹ Neben dem DPhV lehnen auch naturwissenschaftliche und naturwissenschaftsdidaktische Verbände und Gesellschaften wie etwa die Deutsche Physikalische Gesellschaft (DPG) ein „Verbundfach Naturwissenschaften“ ab.²

DPhV-Bundesvorsitzende Prof. Dr. Susanne Lin-Klitzing sagt: „Wer auf die Fächer Biologie, Chemie und Physik verzichten will, schafft nicht nur den Bildungsstandort, sondern auch gleich den Wirtschaftsstandort Deutschland ab! Wo sollen denn die dringend benötigten Fachkräfte der Zukunft herkommen, wenn solider Fachunterricht in der Schule nicht mehr geplant, sondern durch ein sogenanntes ‚Verbundfach‘ ersetzt werden soll? Wir brauchen Profis in einem Fachunterricht, der die solide Basis für die Auseinandersetzung mit fächerübergreifenden, gesellschaftlichen Schlüsselproblemen ist, aber wir können für diese Auseinandersetzung doch nicht auf den zugrunde liegenden Fachunterricht verzichten!“

Fachunterricht sei für den DPhV fundamental und nicht verhandelbar: „Es ist unsere tiefste Überzeugung, dass jedes Schulfach eine universitäre Bezugsdisziplin benötigt, um nach deren fachwissenschaftlichem Studium anschließend an der Schule unterrichtet werden zu können. Mit einem ‚Verbundfach Naturwissenschaften‘ wird der Lehrkräftemangel in naturwissenschaftlichen Fächern kaschiert. Das hilft aber doch den Schülern und Schülerinnen nicht!“, führt Lin-Klitzing aus.

Bereits jetzt wird der naturwissenschaftliche Unterricht häufig von Lehrkräften erteilt, die nicht in dem jeweiligen Fach ausgebildet sind. Ein „Verbundfach Naturwissenschaften“ würde diese Problematik noch verstärken. Zudem fehlen bislang belastbare empirische Nachweise dafür, dass ein solches Verbundfach zu einem kohärenteren Kompetenzaufbau oder zu besseren Lernergebnissen führen würde.

Der **Deutsche Philologenverband (DPhV)** ist die Dachorganisation der Philologenverbände der Bundesländer. Die Mitglieder sind Lehrkräfte an Gymnasien und anderen Bildungseinrichtungen, die zum Abitur führen, sowie Lehrbeauftragte an den Hochschulen, vornehmlich in der Lehrkräftebildung. Der Verband wurde 1903 in Halle gegründet und organisiert zurzeit 90.000 Einzelmitglieder in 15 Landesverbänden. Er unterstützt die Zusammenarbeit mit Lehrerverbänden im In- und Ausland und ist Mitglied im „dbb beamtenbund und tarifunion“ und im Deutschen Lehrerverband (DL).

¹ „Kompetenzen für den erfolgreichen Übergang von der Sekundarstufe I in die berufliche Ausbildung sichern“, SWK, April 2025, S. 58; www.swk-bildung.org/content/uploads/2025/03/SWK_2025_Gutachten-Sekundarstufe-I.pdf

² VBIO, FDdB, DFCU, GDCH, DPG und GDPC lehnen ein „Verbundfach Naturwissenschaften“ ab: https://www.dpg-physik.de/veroeffentlichungen/publikationen/stellungnahmen-der-dpg/bildung-wissenschaftlicher-nachwuchs/gemeinsame_stellungnahme_zur_swk_studie